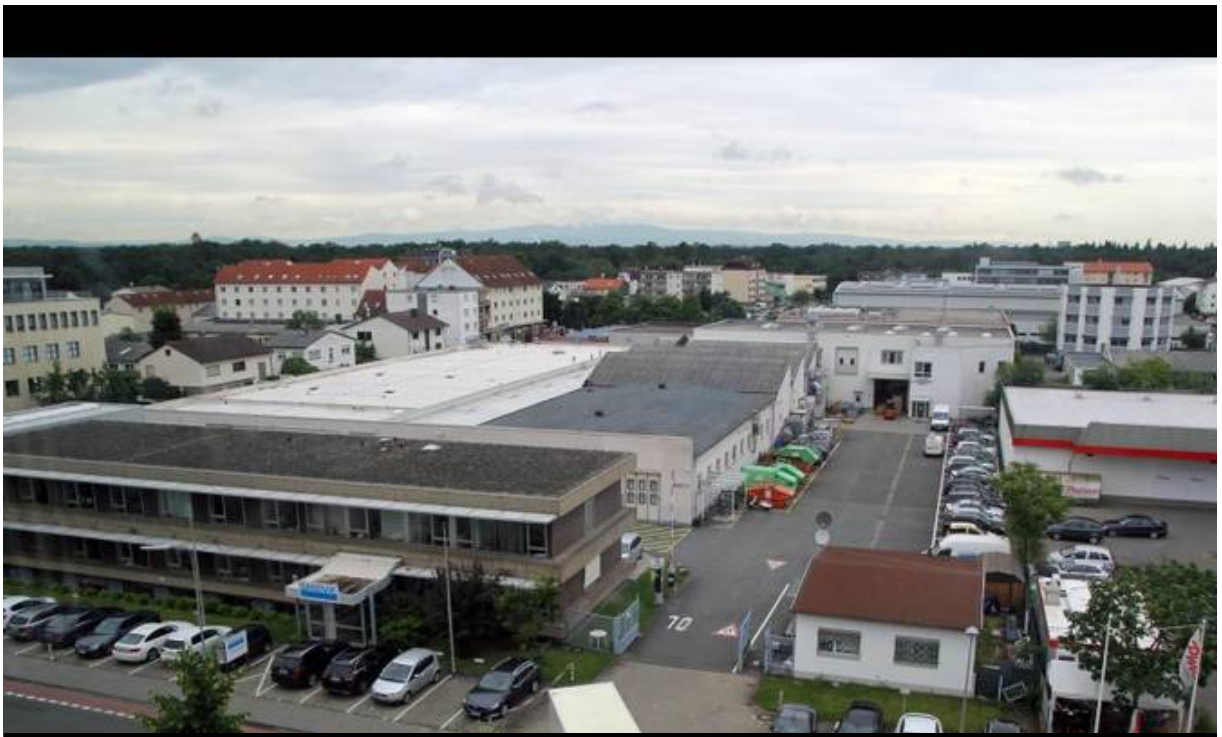
Mörfelden-Walldorf 17.06.2016

SPD votiert für Koalition



Das Gewerbegebiet im Walldorfer Norden soll über eine Betriebstraße direkt mit dem Flughafen verbunden werden und so an Attraktivität gewinnen. Darauf haben sich zumindest SPD, Freie Wähler und FDP in ihrem Koalitionsvertrag geeinigt. Foto: Sebastian Schwappacher/Vollformat

Von Jörg Monzheimer

POLITIK Mörfelden-Walldorfs Sozialdemokraten setzen auch auf mehr Gewerbeansiedlung

MÖRFELDEN-WALLDORF - Nach zehn Jahren Rot-Grün wird künftig eine neue Mehrheit aus SPD, Freien Wählern und FDP die Stadtpolitik bestimmen. Am Mittwochabend entschied sich die SPD bei einer Mitgliederversammlung mit großer Mehrheit dafür, eine Koalition mit Freien Wählern und Liberalen zu bilden. Die beiden anderen Partner hatten den Koalitionsvertrag zuvor schon gebilligt.

Bürgermeister Heinz-Peter Becker wertete das ausgehandelte Papier als „gute Grundlage, unsere Stadt weiterzuentwickeln“. Sabine Bishop-Klaus von der Verhandlungskommission sah „die SPD-Haltung absolut abgedeckt“, weil das Wahlprogramm der Sozialdemokraten als Grundlage gedient habe und um Punkte der neuen Partner ergänzt worden sei. Nach mehr als eineinhalbstündiger, lebhafter Diskussion folgte die Versammlung dieser Einschätzung: 28 Teilnehmer votierten für den Vertrag. Außerdem gab es eine Gegenstimme und fünf Enthaltungen.

KOALITIONSVERTRAG: JEDE MENGE ABSICHTSERKLÄRUNGEN

Beim zwölf Seiten umfassenden Koalitionsvertrag zwischen SPD, Freien Wählern und FDP sind die Wahlprogramme der Partner übereinandergelegt worden. In weiten Teilen des Papiers handelt es sich um Absichtserklärungen – statt wir werden heißt es zumeist „wir wollen“.

Geplant ist, zusätzlichen Wohnungsbau zu ermöglichen.

Die Vereinsförderung soll erhalten bleiben.

An der Südumgehung hält die neue Koalition fest. Das Radwegenetz soll ausgebaut, Tempo 30 auf Hauptverkehrsstraßen auf den Prüfstand gestellt werden.

In der Wirtschaftspolitik soll der Fokus auf der Ansiedlung neuer Unternehmen liegen. Auch eine Betriebsstraße von Walldorf-Nord zum Flughafen und eine bedarfsgerechte Erweiterung des Gewerbegebiets Mörfelden-Ost sind im Koalitionspapier verankert. Auch eine Absenkung des Gewerbesteuerhebesatzes ist nicht ausgeschlossen.

Gegenüber dem Flughafen soll eine kooperativere Politik verfolgt werden. Gleichwohl will sich die Koalition weiter für Lärmschutz einsetzen und die Mitarbeit in Gremien wie der Fluglärmkomission fortsetzen.

Beim Thema Finanzen setzen die Partner auf mehr Controlling in der Verwaltung und Vergleiche mit den Kostenstrukturen

Schmidt weist Vorwürfe der Grünen zurück

Ortsvereinsvorsitzender Werner Schmidt hatte es eingangs als Pflicht der Demokraten bezeichnet, sich zusammenzufinden, dem Wählerwillen zu entsprechen und für stabile Mehrheiten zu sorgen. Dieser Verantwortung werde die SPD gerecht. Vorwürfe aus Reihen der Grünen, dass eine „rechtspopulistische und neokonservative“ Koalition gebilligt werde, wies Schmidt zurück. „Das Gegenteil ist der Fall.“ Beim früheren Partner kämen offensichtlich manche mit dem Machtverlust nicht zurecht, sagte Schmidt, der Genesungswünsche an den Ersten Stadtrat Franz-Rudolf Urhahn (Grüne) sandte. Urhahn hatte in der vergangenen Woche bei einer Kundgebung einen Herzinfarkt erlitten.

Der zwölf Seiten umfassende Koalitionsvertrag besteht in erster Linie aus Absichtserklärungen der drei Partner. „Wir haben Ziele definiert, aber den Weg dorthin nicht bis ins letzte Detail beschrieben“, erklärte Bishop-Klaus.

Bürgermeister Becker sprach davon, die Zusammenarbeit als offenen Diskussionsprozess zu gestalten. Die Partner planen, zusätzliche Wohnbauflächen auszuweisen. „Damit werden wir nicht alle Probleme lösen, können aber dazu beitragen, den

anderer Städte und Gemeinden.

In Sachen Sicherheit im öffentlichen Raum soll sich die Stadt stärker engagieren.

Die Stelle des Streetworkers, die Erinnerungsarbeit und die Integrationsarbeit bleiben erhalten.

Bei entsprechender Co-Finanzierung soll auch das Energie- und Klimaschutzbüro weitergeführt werden. An ihren Klimaschutzzielen rüttelt die Stadt nicht.

Geprüft werden soll, ob die Stadt ein Medizinisches Versorgungszentrum betreiben kann.

Prüfen will die Koalition auch alternative Satzungen beim Abfall.

Preisdruck zu dämpfen“, sagte Becker. Die Freiflächen zwischen den Stadtteilen sollen aber nicht zugebaut werden. Wichtig sei der Ausbau der Ganztagsbetreuung an den Schulen, auch wenn dies zu einer höheren Schulumlage führe. Zum Thema Flughafen merkte Becker an, dass die Stadt weder vom Nachtflugverbot abrücken noch das BI-Archiv abschaffen werde. „Ich weiß nicht, woher solche Überlegungen kommen. Das ist hirnrissig.“ Zum geplanten Abhängen flughafenkritischer Plakate äußerten Mitglieder unterschiedliche Auffassungen.

Partner halten an Südumgehung fest

An der Südumgehung für Mörfelden hält die neue Koalition fest. Dass die Bebauung des Mörfelder Festplatzes weiter geprüft werden soll, war für Erwin Geiß Grund, den Koalitionsvertrag abzulehnen. Zu diesem Thema entspann sich eine längere Debatte, bei auch längst vergessen geglaubte Ressentiments zwischen Mörfelden und Walldorf wieder aufbrachen. „Lasst uns in die Zukunft schauen“, warb Bülent Emekci dafür, diese Betrachtungsweise hinter sich zu lassen. Auch ihm gefalle am Vertrag nicht alles. „Aber wir haben die Wahl verloren und müssen Kompromisse eingehen.“

Fraktionsmitglied Steffen Ueberschär sprach von der Chance, mit Freien Wählern und FDP manches pragmatischer als in der Vergangenheit angehen zu können. Beim Gewerbegebiet Walldorf-Nord etwa wird wieder über eine Betriebsstraße zum Flughafen diskutiert, die dort für zusätzliche Gewerbeansiedlung sorgen könnte. Die Aussagen zu den Gewerbegebieten freuten ihn, sagte Helmut Kreß, der auch nichts gegen eine mögliche Reduzierung der Gewerbesteuer einzuwenden hatte.

„Mir gefällt, wie offen wir diskutieren“, befand Bodo Tron, der um Zustimmung zum Koalitionsvertrag warb. „Ich sehe hier keine Passage, bei der wir sagen müssen, da schlucken wir eine bittere Pille.

Das könnte Sie auch interessieren

Ex-Trainer Schuster beklagt schleppenden Stadi...

Darmstadts ehemaliger Trainer Dirk Schuster hat die Politiker der Stadt kritisiert. Wenn man... **mehr**

Keine Frau verkauft ihren Körper aus Spaß

14 060 Kondome haben Mitarbeiterinnen des Vereins Horizont im Jahr 2015 auf dem Darmstädter... **mehr**

„Ich habe mich total bedrängt gefühlt“

Die 17-jährige Kathrin (Name geändert) hat erlebt, wie es ist, von einer Gruppe Männer auf dem... **mehr**

Heimstättensiedler klagen über viel Lärm aus...

Wenn Wohnen und Gewerbe eng beieinanderliegen, kann das zu Konflikten führen. Vorige Woche ging... **mehr**

powered by plista

© Echo Zeitungen GmbH - Alle Rechte vorbehalten

-